

SAVE eNews 4/2003

Ein vierteljährlicher Informationsdienst der europäischen SAVE Foundation
(Safeguard for Agricultural Varieties in Europe)



SAVE Head Office: Paradiesstr. 13, D-78462 Konstanz/Germany Tel. +49-7531 / 455 940
Web: <http://www.save-foundation.net> eMail: office@save-foundation.net

Erste Balkan-Messe „Agrobiodiversität und ländliches Erbe“

Am 26. September 2003 öffnete die erste regionale Balkan-Messe "Agro-Biodiversität und ländliches Erbe" in Dimitrovgrad, Serbien. Ziel war es, die einheimischen alten Rassen und das Wissen um sie zu fördern, Bauern in der Region zu ermuntern, die alten Rassen wieder zu nutzen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern und verschiedenste Partner in gemeinsame Anstrengungen einzubinden, um die Agro-Biodiversität und das ländliche Erbe zu erhalten. Die Messe gelang so gut, dass sie nächstes Jahr wieder durchgeführt werden soll. Erstmals wurden 13 einheimische Rassen zusammen auf einem Platze ausgestellt: Das Bosnische Pferd, der Balkan-Esel, das Mangalitsa-Schwein, fünf verschiedene Rassen des Zackelschafes, das schwarzköpfige Plevenschaf, die Balkanziege in drei Farbvarietäten und drei Rassen

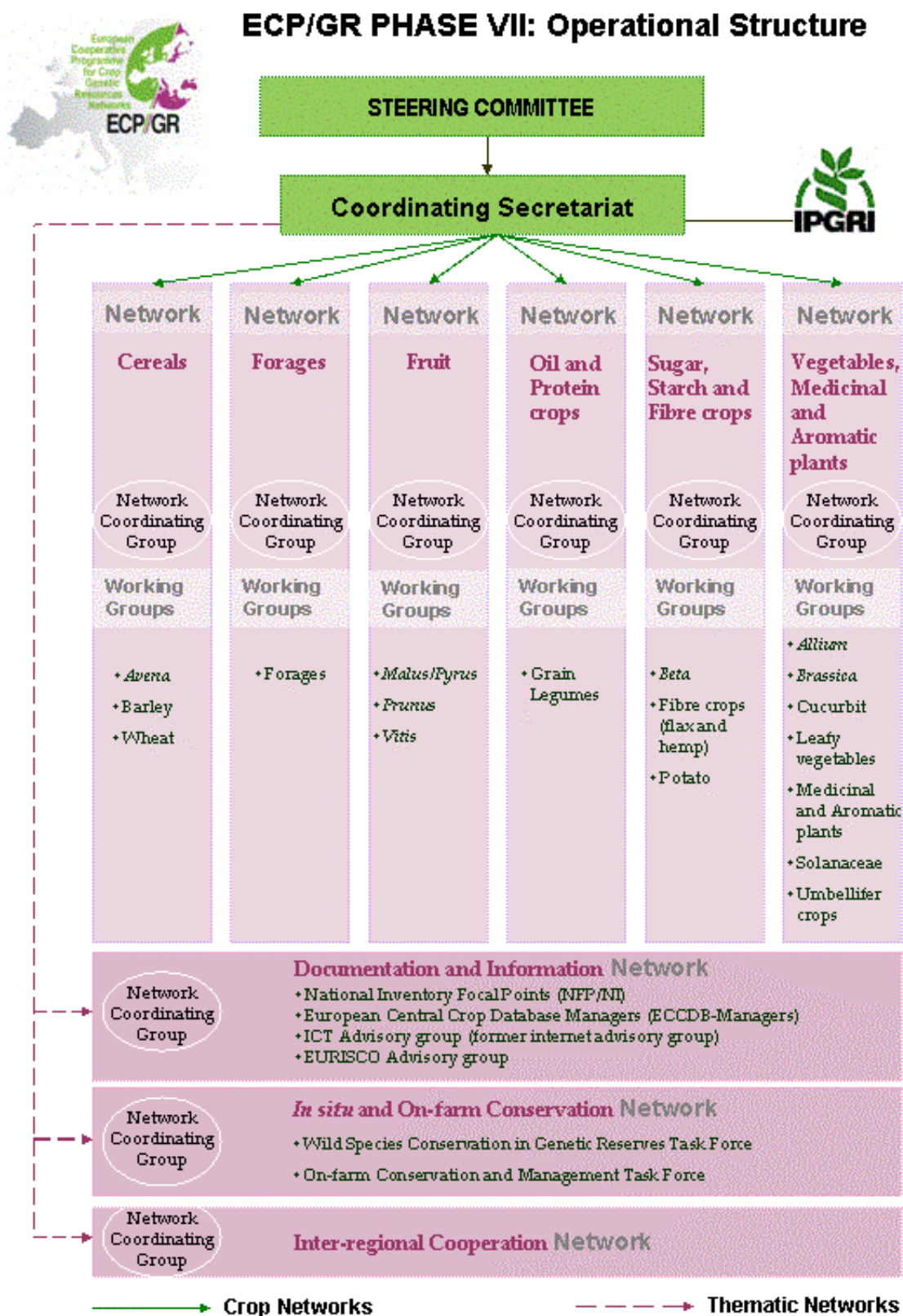


von Schäfer- und Herdenschutzhunden. Darum herum traten Handwerker, Musiker und Volkstanzgruppen auf. Die von Srdjan Stojanovic, dem Leiter Genetische Ressourcen im Landwirtschaftsministerium, eröffnete Messe wurde auch von zahlreichen Vertretern der umliegenden Länder besucht, die ihre eigenen Erhaltungsaktivitäten in Bulgarien, FYR Mazedonien und Albanien darlegten. Weitere Auskünfte erteilt das Zentrum für nachhaltige Landesentwicklung „Natura Balkanika“, eMail: balkanika@ptt.yu

ECP/GR lanciert Phase VII und setzt neue Prioritäten

Vom 22.-25. Oktober 03 tagte in Menemen bei Izmir/Türkei der Steuerungsausschuss des „European Cooperative Programme for Crop Genetic Resources Networks (ECP/GR). Als NGO-Vertreter nahm Bela Bartha, Geschäftsführer der Schweizer Stiftung Pro Specie Rara teil. Seiner Meinung nach ist bei der Rückschau auf Phase VI des Netzwerkes klar geworden, dass kein Fortschritt in den Beziehungen zwischen NGOs, ECP/GR und den Genbanken eingetreten sei. Dennoch werde in jedem Arbeitsgruppenbericht auf die entscheidend notwendige Beteiligung der NGOs hingewiesen. Aus NGO-Sicht dürfte dabei künftig vor allem eine Beteiligung im Rahmen der in-situ und on-farm Erhaltung im Vordergrund stehen.

Das folgende Organigramm zeigt die künftige Netzwerk-Struktur des ECP/GR:



Für die Phase VII (2004-2008) des ECP/GR wurden folgende Prioritäten gesetzt:

- Charakterisierung und Evaluierung (inkl. Gebrauch neuer Technologien)
- Aufgabenteilung (inbes. beim Integrierten Europäischen Genbank-System AEGIS)
- In-situ und On-farm Erhaltung
- Dokumentation und Information

=> Mehr Informationen siehe: <http://www.ecpgr.cgiar.org/SteeringCommittee/SC9.htm>

Buch „Landwirtschaftliche Genressourcen der Alpen“

Hundert Nutztierassen in den Alpenländern sind akut gefährdet – so lautete das wichtigste Ergebnis der Studie „Landwirtschaftliche Genressourcen“ des Alpenbogens aus den Jahren 1992/93. Alarmierend an diesen Befunden war vor allem die Tatsache, dass in vierzig Prozent der Fälle keinerlei Erhaltungsinitiativen ergriffen worden waren.

Nun liegt eine Aktualisierung der Monitoringstudie für die Jahre 2000/2001 vor, in die auch die Situation der Kulturpflanzen vertieft einbezogen wurde. In den verschiedenen Alpenländern, von Frankreich bis Slowenien, haben sich seit der ersten Studie nicht nur die Zahlen der Restpopulationen geändert, sondern auch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Nachdem die Zusammenfassungen der aktualisierten Studie seit einiger Zeit in fünf Sprachen von der Website des Monitoring Institutes (<http://www.monitoring-inst.de>) heruntergeladen werden können, liegt nun auch die gedruckte Version vor. In der Publikation der Bristol-Stiftung (178 Seiten mit 98 farbigen

Abbildungen) sind die Synthesen in fünf Sprachen enthalten und es liegt eine CD-ROM bei, auf der in englischer und deutscher Sprache der Volltext der Studie eingesehen werden kann. Der Text der Studie ist als Nachschlagewerk gehalten, wichtige Kontaktadressen erscheinen mehrfach. Mit den eingebauten Suchhilfen kann man auf den rund 530 Seiten Text der CD-ROM problemlos nach bestimmten Begriffen suchen oder einfach herumsurfen. Die aufgeführten Webadressen und eMail-Adressen sind aktiviert, so dass beim Anklicken der Browser oder das eMail-Programm automatisch die gewünschte Verbindung herstellt.

Bestellungen bei jeder Buchhandlung unter ISBN 3-258-06669-8 oder beim Haupt Verlag, (<http://www.haupt.ch>), Falkenplatz 14, CH-3001 Bern (Preis: EUR 24.-/CHF 36.- (plus Versand). Ein Weihnachtsgeschenk?



**Agricultural Genetic Resources
in the Alps**

**Landwirtschaftliche
Genressourcen der Alpen**

**Ressources génétiques agricoles
des Alpes**

**Risorse genetiche agricole
delle Alpi**

Kmetijski genetski viri v Alpah

Monitoring Institute for Rare Breeds and Seeds
in Europe

• Haupt



Förderung von Produkten aus Berggebieten

Die „Berggebietsgruppe“ des Forst-Departments der FAO hat ein neues Forschungsprojekt angekündigt. Von September 2003 bis März 2004 sollen gute Beispiele aus aller Welt gesammelt und ausgewertet werden, bei denen Qualitätsprodukte aus Berggebieten zur Stärkung der lokalen Wirtschaft beitragen, ohne dabei die Umwelt zu schädigen. Die Studie soll vor allem aufzeigen, welche Bedingungen diesen Produkten den Erfolg ermöglichten und zwar bezüglich Marketing (z.B. Zertifizierung und Labeling), sowie bezüglich technologischen, institutionellen, umweltpolitischen und soziokulturellen Erfordernissen. Die Auswertung soll Aufschluss geben über die mögliche Förderung und den Schutz lokaler Produkte als Mittel für eine nachhaltige Entwicklung von Berggebieten. Hinweise auf solche Produkte nimmt Aline Faucher von der FORC-Mountain Group gerne entgegen => eMail: aline.faucher@fao.org

SAVE-Jahrestagung; Staf Van den Bergh neuer Vorsitzender

31 Teilnehmer aus 12 Ländern besuchten vom 7.-9. Nov. 03 das 10-Jahr-Jubiläum der SAVE Foundation und des SAVE Netzwerkes im Vierländereck Liechtenstein-Schweiz-Österreich-Deutschland. Empfangen wurden die Teilnehmer in Triesenberg von Julius Ospelt, Vorsteher des Liechtensteiner Landwirtschaftsamtes und von Andreas Götz, Geschäftsführer der internationalen Alpenschutz-Kommission CIPRA. Grüsse überbrachte auch Dr. Pal Hajas, der als Vertreter der FAO, der UN-Organisation für Landwirtschaft, aus Rom angereist war und die Bedeutung der Arbeit von SAVE hervorhob.



Die SAVE-Gremien hatten ein gerüttelt Maß an Arbeit zu bewältigen, waren doch die Mitglieder des Stiftungsrates und der Projektkommission für eine neue Amtsdauer zu wählen und zahlreiche Entschiede zu treffen, über die in der nächsten Ausgabe der SAVE eNews berichtet werden wird. Erfahrungsaustausch und Weiterbildung kamen jedoch nicht zu kurz. Im Rheinhof Salez (Schweiz, vgl. Foto) ließen sich die Teilnehmer

von Hans Oppliger über die gelungene Erhaltung und Vermarktung des Rheintaler Riebelmaises orientieren, besichtigten den nationalen Rebsortengarten und wurden von Eva Körbitz in das Projekt zur Erhaltung der genetischen Vielfalt von Kulturpflanzen im Fürstentum Liechtenstein eingeführt. In Dornbirn (Österreich) empfing Dr. Margit Schmid, Schöpferin des zurzeit wohl modernsten Naturmuseums, der

iNatura, die SAVE-Leute zu einem „interaktiven“ Besuch und schließlich führte Friedrich Schuler in Überlingen (Deutschland) durch seinen Haustierpark, der mit der größten Artenvielfalt in Deutschland aufwartet. Waltraud Kugler, Leiterin der SAVE Projektkommission, und Hans-Peter Grünenfelder, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, zeigten die Höhepunkte des 10-jährigen Wirkens von SAVE auf, beleuchteten aber auch die Grenzen der Möglichkeiten. Auf Schloss Sargans wurde dann das Jubiläum mit einem mittelalterlichen Festschmaus und satirisch-feierlichen Einlagen zelebriert. Das Treffen war ein voller Erfolg und brachte frischen Wind und neuen Schwung in die Stiftung.

Schon jetzt bekanntgegeben werden kann, dass der Stiftungsrat den Leitenden Ausschuss auf fünf Mitglieder erweiterte. Ihm gehören nun an: Prof.Dr. Andreas Georgoudis (Griechenland), Hans-Peter Grünenfelder (Schweiz), Dr. Drago Kompan (Slowenien), Michael Miklis (Irland) und Staf Van den Bergh (Belgien).

Zum Vorsitzenden der Stiftung für die Amtszeit 2003-2005 wurde Staf Van den Bergh gewählt. Van den Bergh wurde 1949 geboren, arbeitet als Ökonom im Bankensektor und hält Vorlesungen über Finanzwesen an der Universität Limburg. Als Züchter alter Schaf- und Geflügelrassen stieß er vor 15 Jahren zur belgischen Vereinigung zur Erhaltung gefährdeter Nutztierassen, der heutigen „Stiftung Lebendiges Erbgut“ (Stichting Levend Erfgoed – Fondation patrimoine vivante) bei der er seit 1993 im Vorstand als PR-Verantwortlicher mitarbeitet. Seit 1997 vertrat er bei SAVE die belgische Partnerorganisation und ist seit dem Jahr 2000 im SAVE Stiftungsrat vertreten.



Veranstaltungen (Auszug)

Jahr 2004:

4.-5. Februar: Tagung "Agrobiodiversität entwickeln: Handlungsstrategien und Impulse für eine nachhaltige Tier- und Pflanzenzucht" in Berlin. Kontakt: tagung@ioew.de, Web: <http://www.agrobiodiversitaet.net>

8.-11. Juli: Kongress des Rare Breeds International (RBI) in Sun City, Südafrika. Kontakt: KeithR@nda.agric.za

2.-4. September: Jahrestagung der SAVE Foundation und des SAVE Netzwerkes in Bled, Slowenien (zusammen mit DAGENE); Kontakt: office@save-foundation.net

5.-9. September: Jahrestagung der EAAP in Bled, Slowenien. Kontakt: eaap@eaap.org